

Entomologische Miscellen

von

C. F. Kirschbaum.

1) *Miscus campestris* Latr., *Nysson spinosus* Fabr. und *Nysson maculatus* Fabr. Jurine, nouv. méthode de classer les Hyménopt. et Dipt. hat auf die abweichende Gestalt der dritten Cub.-Zelle des Vorderflügels seine Gattung *Miscus* gegründet und von *Ammophila* Kirb. (*Sphex* Jur.) abgetrennt. Bei *Miscus* ist nämlich nach Jurine die dritte Cub.-Zelle gestielt, bei *Ammophila* trapezförmig oder dreieckig, jedenfalls nicht gestielt. Latreille, Schuckard und Dahlbom sind ihm hierin gefolgt, während van der Linden einige Bedenken hegt. Unter meinen bei Wombach gefangenen Exemplaren von *Miscus campestris* Latr. findet sich ein wohl ausgebildetes ♂ mit ungestielter, stumpfdreieckiger, fast trapezförmiger cell. cub. 3. In meinem Verzeichniß nassauischer Sphagiden (Stettin. entomolog. Zeit. 1853. No. 1 u. 2) habe ich darauf hin die Berechtigung dieser Gattung in Zweifel gezogen. Die dort ausgesprochene Ansicht finde ich jetzt bestätigt durch Schaum's Jahresber. für 1851. S. 129, wo erwähnt wird, daß Spinola (Compt. rend. des Hyménopt. de Para in Mém. de l'acad. d. scienc. de Turin. Sér. II. t. XIII.) eine neue *Ammophila*-Art vom Senegal, *A. Bocandei*, mit gestielter cell. cub. 3 beschreibt, und deßhalb auch wieder *Miscus* mit *Ammophila* vereinigt wissen will.

Es dürfte überhaupt der Aderverlauf der Flügel bei Hymenopteren nur innerhalb gewisser Gränzen zur Aufstellung und Unterscheidung von Gattungen und Arten zu benutzen sein. Auf bedeutende Schwankungen bei Blattwespen macht bereits Hartig, Aderflügler Deutschl. Bd. I. S. 307 zu *Tenthredo ambigua Kl.* und den folg. Arten und sonst noch aufmerksam; bei *Taxonus nitidus Kl.* hat sogar der Hinterflügel des ♂, wenn man von der hier auftretenden den Rand begleitenden Ader absieht, constant keine, das ♀ dagegen zwei Mittelzellen. Mit *Monophadnus albipes L.* ♀ zusammen habe ich eine männliche Blattwespe gefangen, die so sehr damit übereinstimmt, daß ich sie für den von Flug und Hartig nicht beschriebenen *Mon. albipes L.* ♂ zu halten geneigt bin, jedoch hat der Unterflügel keine Mittelzelle. Das Schwanken in der Bildung der *cell. cub. 3* bei *Ammophila*, welches v. Riesenwetter (Stett. entom. Zeit. 1849. S. 87.) anführt, finde ich bei meinen hiesigen Exemplaren vollkommen bestätigt, ebenso die Unbeständigkeit in der Gestalt der Subzellen bei *Pompilus*, welche Dahlbom erwähnt.

Auch bei Nysson *Latr.* ist der Aderverlauf zur Unterscheidung der Arten unbrauchbar. Hier bildet Dahlbom nach der Stelle, wo die Cubital-Ader und Discoidal-Ader des Hinterflügels entspringen, drei Abtheilungen. Bei der ersten, zu der er *N. spinosus Fabr.* rechnet, entspringen beide Adern aus der Spitze der zugespitzten Analzelle an derselben Stelle, so daß die hier zusammen-treffenden Adern ein liegendes Kreuz bilden; bei der zweiten Abtheilung mit *N. trimaculatus Rossi*, *N. omissus Dahlb.*, *N. decemguttatus Spin.*, *N. maculatus Fabr.* und *N. dimidiatus Jur.* nimmt die vena cubitalis etwas vor der vena discoidalis, nicht in demselben Punkt der hier abgerundeten Spitze der *cell. anal.* ihren Anfang, so daß eine ganz kurze Queradern beide zu trennen scheint; bei der dritten Abtheilung, wozu *N. interruptus Latr.* und *N. Dufourii Dahlb.* gehören, entspringen beide Adern hinter der Spitze der wieder zugespitzten Analzelle, so daß sie von derselben durch eine kleine Längsader getrennt erscheinen.

Von *N. maculatus Fabr.* besitze ich ein ♂, bei welchem beide

Abern von demselben Punkt der Spitze der Analzelle ausgehen, das also zur ersten Abtheilung Dahlboms paßt; von *N. spinosus Fabr.* ein ♂, wo beide Adern etwas, und ein ♀, wo dieselben so weit hinter der Spitze der Analzelle entspringen, daß es zur dritten Abtheilung gezogen werden mußte.

Glücklicher Weise lassen sich beide Arten auch ohne den Aderverlauf von den übrigen sicher unterscheiden, bei *N. spinosus K.* namentlich ist, worauf Dahlbom nicht aufmerksam macht, die Erhabenheit des zweiten Bauchsegments viel stärker und spitzer, so daß dasselbe nach der Basis zu fast mit einem rechtwinklig abgestuhten Kiel versehen zu sein scheint.

2) *Conops chrysorrhoeus Meig.* Auf einer Blöße des Mombacher Kiefernwaldes fing ich im Juli 1849 eine *Bembex tarsata Latr.* ♂, eine Art, die dort, wiewohl ziemlich selten, vorkommt, und reichte das Exemplar in meine Sammlung ein. Ein Jahr später, im Juli 1850, fand ich in dem Kasten ein wohlgebildetes ♀ von *Conops chrysorrhoeus Meig.* auf den Sphagiden munter herumkriechend. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß es aus der erwähnten *Bembex* oben zwischen dem ersten und zweiten Hinterleibssegment hervorgekommen war, während die Puppenhülle noch im Hinterleib der *Bembex* sich vorfand. Die hellen Zeichnungen an letzterm waren sehr schmutzig gelb geworden, eine weitere Veränderung war nicht zu bemerken. Der *Conops*, dessen Larve schwerlich lange den Tod des Wirthiers hätte überdauern können, muß also wohl ein ganzes Jahr im Zustand der Puppenruhe zugebracht haben.

Daß *Conops*-Larven in Hummelleibern schmarozen, ist eine längst bekannte, oft genug beobachtete Thatsache; von anderen Wirthieren ist jedoch, den einen von Boheman *Svensk. Vet. Acad. Öfvers.* 1850. S. 211.) erwähnten Fall ausgenommen, wo sich *Conops vittatus* aus *Oedipoda cyanoptera* entwickelte (vgl. Schaum's Jahresb. für 1851. S. 114.), meines Wissens weiter nichts mitgetheilt.

3) *Oligoneura anomala Koll. Pict.* Pictet, der diese neue Ephemere in den *Insect. névropt., Fam. des éphémérines p.*

289. pl. 46 u. 47 zuerst beschreibt und abbildet, und dieselbe wegen des höchst eigenthümlichen Baues der Flügel und Beine mit Recht zu einer besonderen Gattung erhebt, erwähnt, daß er nur zwei weibliche Exemplare derselben kenne. Ein getrocknetes sei ihm vom Wiener Museum als aus Brasilien kommend mitgetheilt worden, das andere besitze er selbst in Spiritus aufbewahrt, ohne mehr zu wissen, woher er es erhalten. Ich habe ein ♀ dieser interessanten Eintagsfliege mit hervorgetretenem Eiersack am 16. August 1851 des Abends bei offenem Fenster in einem Zimmer des hiesigen Casinolocals gefangen. Dieselbe gehört also der deutschen Fauna an. Die Eier sind wie bei andern Ephemerinen gelb.

4) *Capsus prasinus* Fall. Bei Hahn, Wanzenart. Inſ. Bd. 3. S. 8. Fig. 233 findet sich unter diesem Namen eine kleine grüne Capsusart, als bei Nürnberg im August auf Grasplätzen nicht sehr häufig vorkommend, beschrieben und abgebildet. Dazu ist unter Beifügung eines Fragezeichens der Fallensche Namen *Phytocoris prasinus* Hemipt. Succ. p. 81, n. 9. citiert. Dieselbe Wanze wird auch anderwärts unter dem Namen *Capsus prasinus* Hahn angeführt, so bei Meyer, Rhynchoten der Schweiz. S. 1: Capsinen. S. 78. Nr. 53. und in Scholz, Prodrömus einer Rhynchotenfauna Schlesiens (Verhandl. u. Arbeit. d. schles. Gesellsch. f. vaterländ. Cultur. 1846. S. 132. Nr. 53). An beiden Stellen wird angegeben, daß sie im August auf *Erica vulgaris* zahlreich vorkomme. Ich finde dieselbe Wanzenart auch hier in Menge auf blühender *Calluna vulgaris*, sie ist aber sicher nicht *prasinus* Fall., sondern unverkennbar *Ph. ericetorum* Fall. Hemipt. Succ. p. 105 n. 55. Dagegen halte ich einen andern Capsus, den ich sonst nicht beschrieben finde, für den wahren *Phytocoris prasinus* Fall. Derselbe kommt hier und bei Mombach selten (ich besitze nur drei ♀) auf niedrigem Buschwerke, worauf ihn auch Fallensing, von Ende Juni bis Mitte August vor. Eine genaue Beschreibung desselben werde ich bei einer andern Gelegenheit liefern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kirschbaum Carl Ludwig

Artikel/Article: [Entomologische Miscellen 42-45](#)